

Aktivitätsnummer: *OV 2023/1019*
Projektbezeichnung: *Meerbusch, Gonella Höfe*
Auftraggeber: *Redstone Investment GmbH, Düsseldorf*

Grabungsleitung: *Dr. Wolfgang Messerschmidt*
Grabungstechnik: *Sabine Sickmann M.A.*

Kurzbericht zum Bearbeitungsstand vom 30.03.2023

Bericht Nr.: 1

Aufgrund der Vorabinformationen (siehe Konzept zur Sachverhaltsermittlung im Rahmen der Bauleitplanung „vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 20, Meerbusch-Lank-Latum“) war nach Auffassung des LVR-ABR in dem Projektareal am Ortseingang Uerdinger Straße/Ecke Gonellastraße mit Überresten der römischen Limesstraße zu rechnen. Allerdings waren aufgrund der spätneuzeitlichen und modernen Nutzung des Areals erhebliche, den Boden tiefgreifend überprägende Störungen in Form von Sandabbau, modernen Gewerbebauten und damit verbundenen Aufschüttungen zu erwarten.

Auf der Basis der Forderung des LVR-ABR waren zwei Sondagen anzulegen, die die Abwägungserheblichkeit der Belange des Bodendenkmalschutzes im Rahmen der Planung klären sollten. Eine aufgrund der Ausgangssituation empfohlene – die Sondagen ersetzende – baubegleitende bzw. abrissbegleitende Untersuchung nach Rechtskraft des Bebauungsplans wurden von Seiten des Amtes abgelehnt. Die Resultate aus diesen Sondagen werden hier kurz vorgestellt:

Arbeitsbereich (=AB) **3** erstreckte sich zwischen Haus Nr. 7 und der südwestlichen Begrenzung des Projektareals. Die max. Breite der Sondage betrug ca. 4 m. In einer Tiefe von ca. 1,25 m wurde im AB **3** flächig ein Planum angelegt. Dabei zeigte sich, dass über das gesamte Areal des Schnittes der Boden aus aufgeschüttetem modernem Bauschutt mit Betonbrocken, Bausand, Altmetall, Ziegel und Ziegelbruch sowie Glas bestand (**Abb. 01**). Archäologische Spuren oder auch nur der anstehende Boden wurden im Planum nicht entdeckt.

In einem zweiten Arbeitsschritt wurde im Bereich des südöstlichen Kopfendes des AB **3**, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Gonellastraße, mittels Baggereinsatz eine weitere, ca. 2 m breite Sondage angelegt. Dabei zeigte sich, dass nach ca. 0,44 m unterhalb der Oberkante des Planums 1 im AB **3** der anstehende Sand zutage trat (**Abb. 02: Geoprofil 5**). Die rezenten Auffüllungen im Profil AB des Geoprofil **5** wurden als Schicht a bezeichnet. Diese Schicht besteht aus Glas, Ziegelbruch, Mörtel, Bausand und Resten älterer Tragschichten. Unterhalb dieser Auffüllung kam bei einer Tiefe von insgesamt ca. 1,70 m unterhalb der Geländeoberkante eine geologisch bedingte Sandschicht (Schicht b) zutage.

Die zweite Sondage (AB **4**) erstreckte sich zwischen zwei Gebäuden weiter nordöstlich. Aus Sicherheitsgründen konnte hier nur ein 2 m breiter Schnitt angelegt werden. Da auch im AB **4** bis zu einer Tiefe von 1,25 m nur moderner Bauschutt angetroffen wurde (**Abb. 03**), wurde analog zu AB **3** eine weitere Sondage mit einer max. Breite von 0,60 m am südöstlichen Kopfende Richtung Gonellastraße ausgeführt (**Abb. 04**). Da bis zu einer Tiefe von ca. 4,30 m unterhalb der Geländeoberkante im AB **4** noch sehr lockere, rezente Auffüllungen angetroffen wurden, wurden die Arbeiten aus Sicherheitsgründen beendet. Aus den gleichen Gründen unterblieb eine tachymetrische Einmessung der Schürfe.

Dr. Wolfgang Messerschmidt
Goldschmidt Archäologie & Denkmalpflege
Monschauer Straße 199, 52355 Düren

Düren, 06.04.2023



Abb. 01: AB 3, Planum gg. SO (Foto: Wolfgang Messerschmidt).



Abb. 02: AB 3, Stelle 5, Profil AB, gg. SO (Foto: Wolfgang Messerschmidt).



Abb. 03: AB 4, Planum gg. NW (Foto: Wolfgang Messerschmidt).



Abb. 04: AB 4, Sondage, gg. NW (Foto: Wolfgang Messerschmidt).